



# 5

## Fakten zur wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft

5.1	Konjunkturentwicklung	159
5.2	Buchführungsergebnisse	166
5.3	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	180

## 5.1 Konjunktorentwicklung

### Krise allmählich überwunden?

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten für 2021 von einem Aufschwung aus, der deutlich kleiner ausfällt als noch im Frühjahr 2021 erwartet. Es wird mit einer Zunahme der Bruttoinlandsproduktes um 2,4 Prozent gerechnet. Beeinträchtigungen durch Pandemie und Lieferengpässe werden sich der Prognose zufolge nach und nach auflösen, sodass in 2022 mit einem Wirtschaftswachstum um 4,8 Prozent gerechnet werden kann. Die Wirtschaftsforschungsinstitute nennen drei große Herausforderungen, die den Wachstumstrend in den kommenden Jahrzehnten prägen werden: die Alterung der Bevölkerung, der Klimawandel sowie die Digitalisierung.

### Agrarkonjunktur und gesamtwirtschaftliche Entwicklung hängen zusammen

Abgesehen von den Jahren 2015 und 2016 (Milchkrise) und der aktuellen Coronakrise zeigt sich ein weitgehender Gleichlauf der Trends in der Landwirtschaft und der Gesamtwirtschaft. Dies ergibt ein Vergleich des Konjunkturbarometer Agrar mit dem ifo Geschäftsklimaindex.

#### Eckdaten der Konjunktorentwicklung in Deutschland

	Einheit	2020	2021 <sup>1)</sup>	2022 <sup>1)</sup>	2023 <sup>1)</sup>
Bruttoinlandsprodukt (real)	%-Veränd.	-4,6	2,4	4,8	1,9
Private Konsumausgaben	%-Veränd.	-5,3	3,1	10,3	3,6
Konsumausgaben des Staates	%-Veränd.	7,0	3,9	1,3	2,7
Ausrüstungsinvestitionen	%-Veränd.	-10,0	6,6	9,0	6,2
Bauinvestitionen	%-Veränd.	4,4	7,9	8,1	4,5
Exporte	%-Veränd.	-9,7	13,3	10,8	5,7
Importe	%-Veränd.	-10,8	15,9	11,6	5,6
Erwerbstätige	Tausend	44.898	44.918	43.368	45.764
Registrierte Arbeitslose	Tausend	2.695	2.636	2.448	3.556
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	%	5,9	5,7	5,3	5,1
Verbraucherpreise	%-Veränd.	0,5	3,0	2,5	1,7

1) Prognose

2) Registrierte Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute, 14. Oktober 2021

SB22-T51-1

#### Herbstgutachten Wirtschaftsforschungsinstitute, Oktober 2021 Deutsche Wirtschaft: Allmähliche Erholung

##### Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderungen zum Vorjahr in %



##### Arbeitslosenquote

2021<sup>1)</sup>



2022<sup>1)</sup>



##### Trends 2022<sup>1)</sup>

- Privater Konsum + 3,2%
- Verbraucherpreise + 2,5%
- Arbeitslose 2,4 Mio
- Erwerbstätige + 450.000

1) Prognose

2) Registrierte Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen

Quelle: Wirtschaftsforschungsinstitute

©Situationsbericht 2022-Gr51-1



## Zahl der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft rückläufig

Nach Schätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland 2021 gegenüber dem Corona-Krisenjahr 2020 kaum zu. Ein deutlicher Anstieg um etwa 450.000 Personen wird allerdings für 2022 erwartet. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft dürfte auch in 2021 weiter abnehmen, und zwar schätzungsweise um etwa 20.000 auf 560.000, und folgt damit dem Trend der letzten Jahre.

## Relativ starker Anstieg bei den Nahrungsmittelpreisen

Die Inflationsrate in Deutschland, gemessen am Verbraucherpreisindex, dürfte in 2021 auf Grund der Mehrwertsteuerabsenkung in der 2. Jahreshälfte 2020 (Basisseffekt), der Einführung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung zu Jahresanfang 2021 sowie durch deutlich höhere Energie- und Rohstoffpreise auf gut 3 Prozent ansteigen. Die Preise für Nahrungsmittel steigen in 2021 mit geschätzten plus 3,0 Prozent in etwa so stark an wie die übrigen Lebenshaltungskosten.

## Zurückhaltung bei den Investitionen

Während in der gewerblichen Wirtschaft Lieferengpässe eine Erholung der Investitionen verschieben, sind die Gründe für die Investitionszurückhaltung in der

## Konjunkturbarometer Agrar – Repräsentative Befragung zur wirtschaftlichen Lage und Investitionsbereitschaft

Das Investitions- und Konjunkturbarometer Agrar untersucht, wie Landwirte ihre wirtschaftliche Situation und die Rahmenbedingungen einschätzen und welche Investitionen sie planen. Dazu führt das Marktforschungsinstitut Produkt + Markt im Auftrag des Deutschen Bauernverbandes, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und des VDMA Fachverbandes Landtechnik viermal im Jahr eine repräsentative Befragung bei mindestens rund 850 Landwirten durch. In der Dezember-Erhebung gibt es entsprechend 1.500 Befragte.

Berechnung des Konjunkturbarometer-Index:

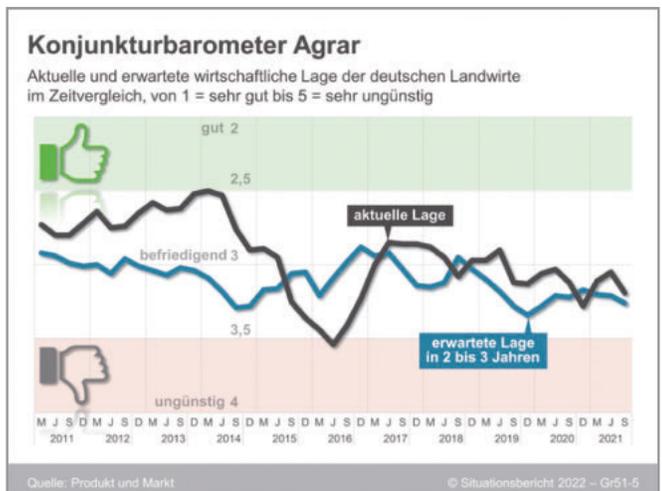
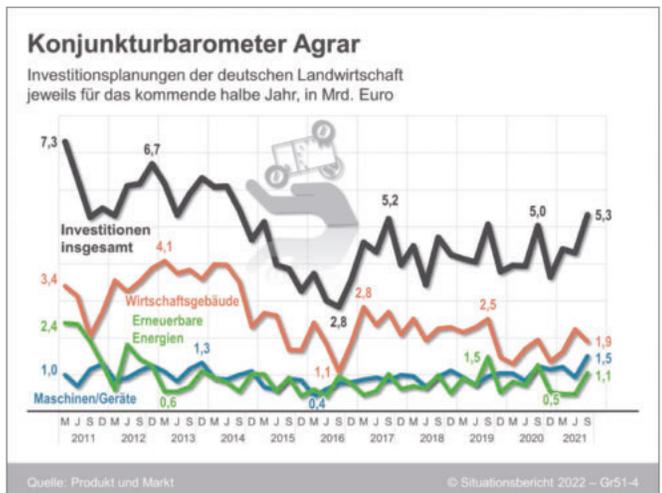
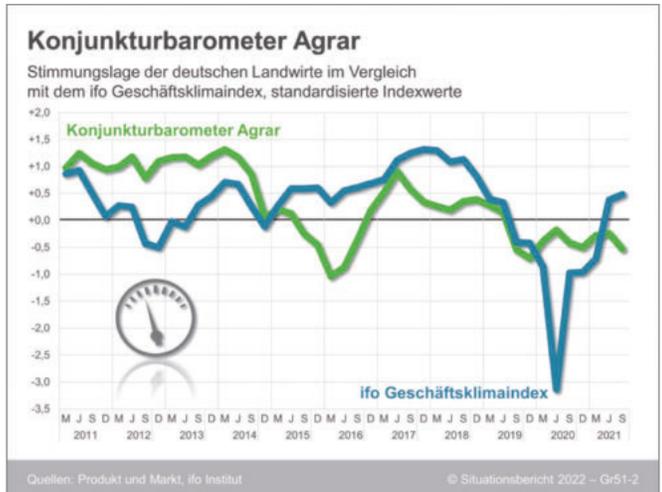
- In den Index des Konjunkturbarometer Agrar gehen die Antworten auf zwei Fragen an die landwirtschaftlichen Betriebsleiter ein.
  - Wie ist die aktuelle wirtschaftliche Lage des Betriebes?
  - Wie sind die Zukunftserwartungen für die nächsten 2 bis 3 Jahre?
- Zur Berechnung des Index wird jeweils der Saldo der prozentualen positiven und negativen Antworten auf die beiden oben genannten Fragen gebildet. Die beiden Salden der wirtschaftlichen Lage und der Zukunftserwartungen werden zu einem Indexwert zusammengefasst.
- Der Indexwert 0 entspricht dem langjährigen Mittel der Jahre 2000 bis 2006.

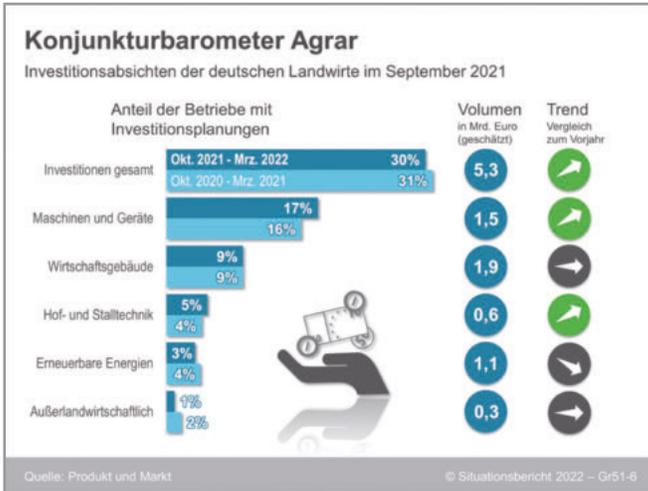
Quelle: Deutscher Bauernverband

Landwirtschaft vor allem unklare politische und gesetzgeberische Rahmenbedingungen und fehlende Planungssicherheit. Das zeigt sich nach den Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar besonders in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung.

### Investitionstätigkeit der Landwirte bleibt verhalten

Laut Konjunkturbarometer Agrar vom September 2021 bleibt die Investitionstätigkeit der Landwirte eher verhalten. Nur 30 Prozent der Landwirte wollen in den sechs Folgemonaten investieren. Das für diesen Zeitraum geplante Investitionsvolumen liegt mit 5,3 Milliarden Euro um 0,3 Milliarden Euro über dem entsprechenden Vorjahresstand. Deutlichen Mehrinvestitionen in Technik steht ein verminderter Kapitaleinsatz bei Erneuerbaren Energien und in Wirtschaftsgebäude gegenüber. Eine deutliche Mehrheit der Landwirte ist im September 2021 der Auffassung, dass momentan weniger in die Landwirtschaft hinein investiert wird als noch vor 2 bis 3 Jahren. Unter den TOP 2-Gründen für die geringere Investitionsbereitschaft werden vor allem „wenig Planungssicherheit“ (56 Prozent) und „hohe gesetzliche Auflagen“ (47 Prozent) angeführt. Erst an dritter und vierter Stelle folgen „schwierige Marktlage“ (40 Prozent) und „hohe Investitionskosten“ (29 Prozent). „Wenig Planungssicherheit“ wird besonders häufig von den Tierhaltenden Landwirten

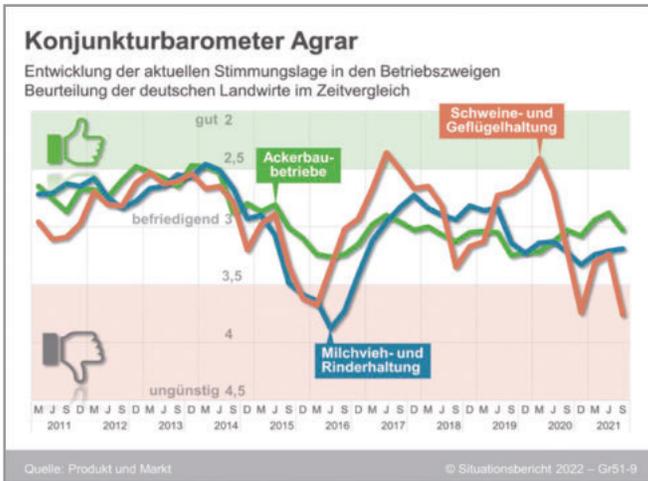




sowie von den Landwirten mit größeren Betrieben im Norden und Osten Deutschlands genannt. „Hohe gesetzliche Auflagen“ beklagen vor allem die Veredlungsbetriebe.

### Relativ schlechte Stimmungslage unter den deutschen Landwirten

Nach den Ergebnissen des Konjunkturbarometer Agrar für den Monat September 2021 hat sich die Stimmungslage unter den deutschen Landwirten im Herbst 2021 gegenüber relativ stabilen Frühjahrs- und Sommerwerten wieder verschlechtert. Der Indexwert des Konjunkturbarometer Agrar fällt mit 10,6 im September gegenüber 14,7 aus der vorangegangenen Befragung von Juni deutlich schwächer aus. Sowohl die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage als auch die Erwartung an die zukünftige wirtschaftliche Lage haben sich gegenüber Sommer eingetrübt.



### Zukunftserwartungen schlechter als die aktuelle Lage

Auf der Notenskala von 1 bis 5 wird die aktuelle wirtschaftliche Situation im Durchschnitt der Betriebe im September 2021 mit 3,19 etwas günstiger beurteilt als die zukünftigen Aussichten mit einem Wert von 3,26. Die aktuelle wirtschaftliche Lage hat sich gegenüber Juni in den Veredlungsbetrieben drastisch verschlechtert. Ackerbaubetriebe schätzen ihre wirtschaftliche Lage auf Grund enttäuschter Ernteer-



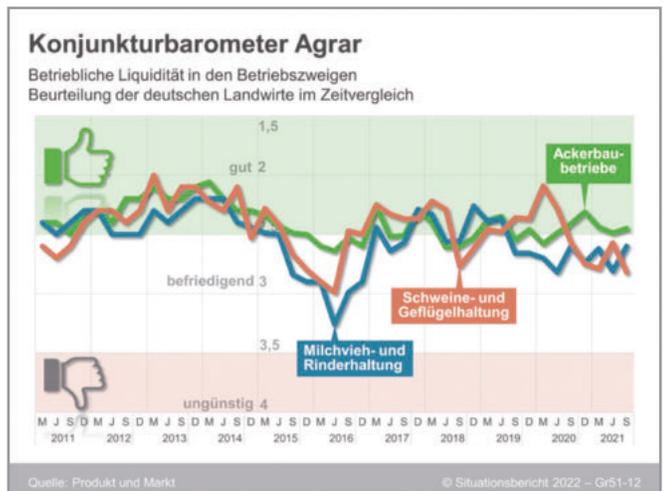
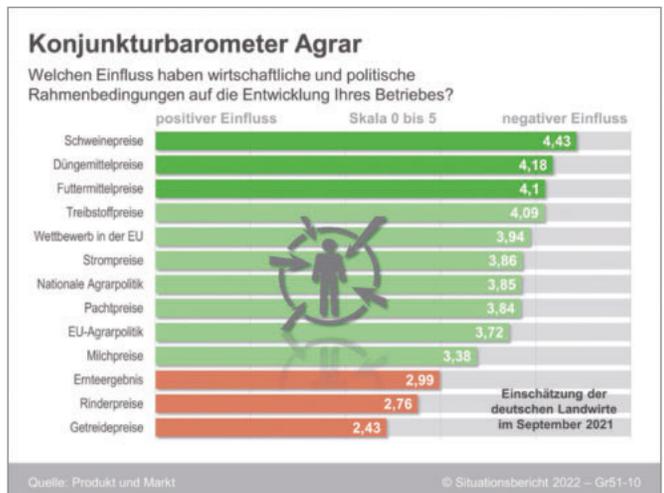
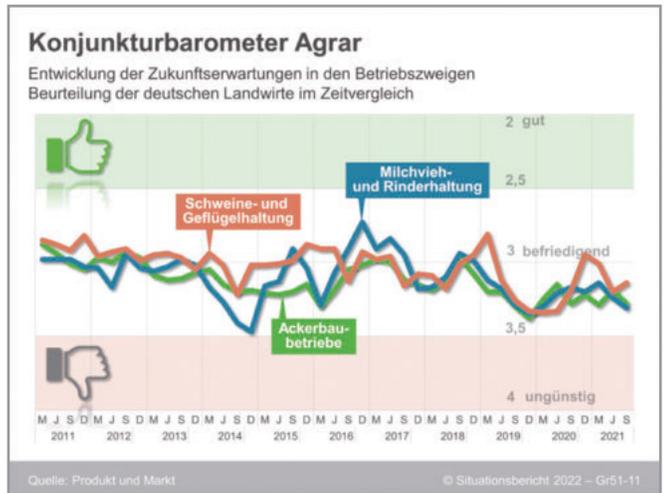
wartungen ebenfalls schlechter ein als im Sommer. Die Bewertung der Futterbaubetriebe bleibt unverändert. Im Jahresvergleich werden zwar die Preise für Getreide, Rindfleisch und Milch spürbar besser bewertet. Wirtschaftlich belastend werden dagegen aber die Preise für Schweine und wichtige Betriebsmittel wie Dünge-, Futtermittel und Energie eingeschätzt.

**Liquiditätslage insgesamt kaum verändert**

Die betriebliche Liquidität hat sich im Durchschnitt der Betriebe gegenüber Sommer 2021 geringfügig verbessert. Im September 2021 gaben 15 Prozent der Betriebe an, dass ihre Liquiditätslage angespannt oder sehr angespannt ist. Besonders hoch ist dieser Anteil unter den Veredlungsbetrieben (30 Prozent).

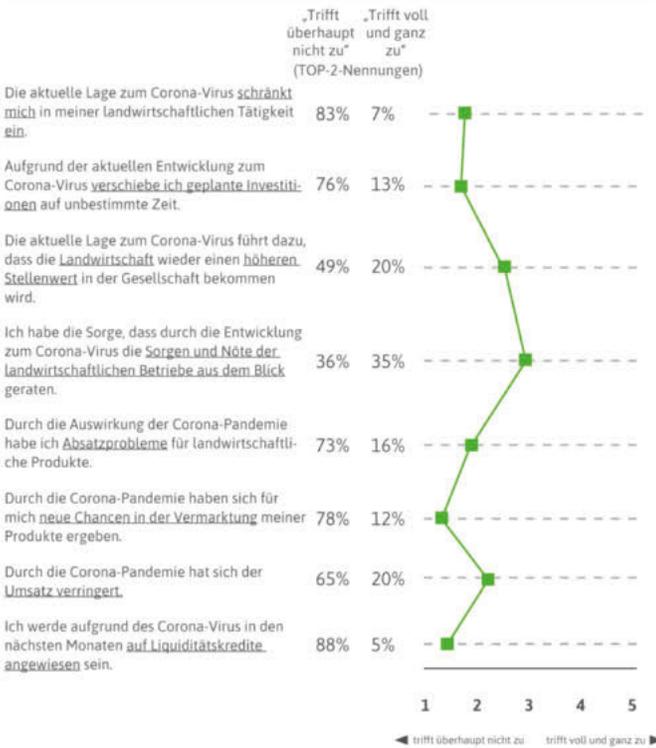
**Spuren der Corona-Krise in der Landwirtschaft**

Die Corona-Pandemie hinterlässt ihre Spuren weiterhin auch in der Landwirtschaft. Im September 2021 fühlen sich 7 Prozent der repräsentativ befragten Landwirte von der Corona-Krise in ihrem Wirken beeinträchtigt (September 2020 8 Prozent) und 13 Prozent wollen ihre geplanten Investitionen deswegen auf unbestimmte Zeit verschieben (September 2020 18 Prozent). Während 20 Prozent der Landwirte angeben, durch die Corona-Pandemie Umsatzverluste erlitten zu haben, gehen 12 Prozent



### Einschätzung der Landwirte zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie

September 2021, n = 850



Frage: Aufgrund der aktuellen Lage in Deutschland und der Welt möchten wir Sie noch um eine kurze Einschätzung zu den Auswirkungen des „Corona“-Virus (COVID-19) auf Ihre betriebliche Situation bitten: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen auf einer Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft voll und ganz zu“.

Quelle: Produkt und Markt

© Situationsbericht 2022-Gr51-15

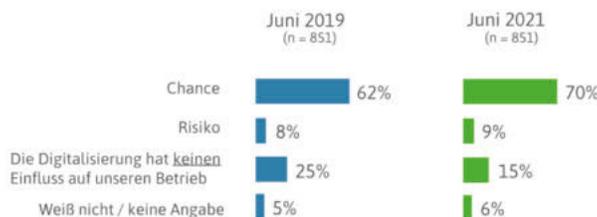
davon aus, zu Corona bedingten neuen Absatzchancen gekommen zu sein. Nur noch 20 Prozent der Landwirte teilen die Einschätzung, dass mit der Corona-Situation die Landwirtschaft wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft bekommt. In der September-Erhebung 2020 waren es noch 25 Prozent. 35 Prozent der Landwirte (September 2020 44 Prozent) sind dagegen der Meinung, dass durch das Virus die Sorgen und Nöte der landwirtschaftlichen Betriebe aus dem Blick geraten.

### Landwirte beklagen zunehmend eine unzureichende Internetversorgung

Nach Befragungsergebnissen im Rahmen des Konjunkturbarometer Agrar sind die Landwirte in Deutschland mit ihrer Internetversorgung zunehmend unzufrieden. 46 Prozent der im Juni 2021 befragten Landwirte sehen in einer unzureichenden Internetversorgung ein Hauptthema bei der weiteren Digitalisierung der Landwirtschaft. Zwei Jahre zuvor (Juni 2019) waren es nur 39 Prozent der befragten Landwirte. Mit Ausnahme von Landwirten in Schleswig-Holstein, dem Bundesland mit der derzeit höchsten Breitbandverfügbarkeit in Deutschland, wird die unzureichende Internetversorgung von den Landwirten in allen Bundesländern deutlich häufiger als Hindernisgrund genannt. Der voranschreitende Netzausbau kann offensichtlich nicht Schritt halten mit den gestiegenen Anforderungen

### Chancen und Risiken der Digitalisierung der deutschen Landwirtschaft

Befragungsergebnisse im Zeitvergleich



Frage: Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder eher als Risiko für Ihren landwirtschaftlichen Betrieb?

Quelle: Produkt + Markt

© Situationsbericht 2022-Gr51-13

gen der Landwirte und des ländlichen Raums.

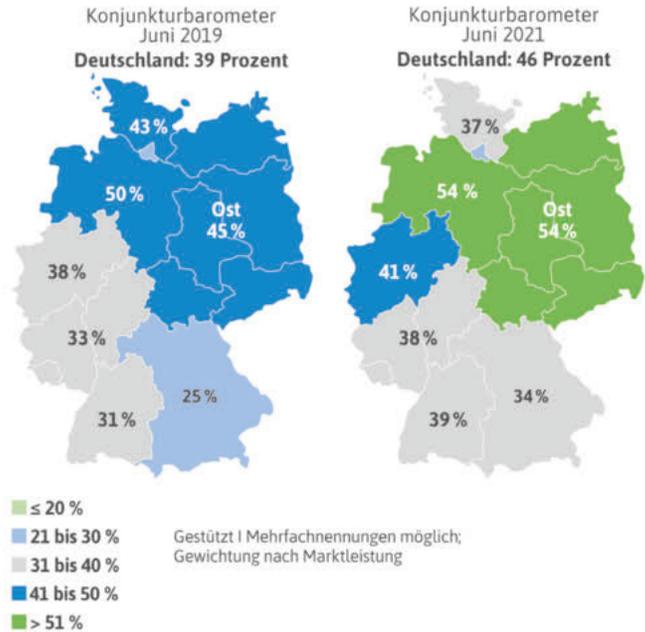
### Digitalisierungschancen überwiegen

Eine wachsende Mehrheit der Landwirte sieht in der Digitalisierung große Chancen. Nach den Befragungsergebnissen aus Juni 2021 sehen 70 Prozent der befragten Landwirte in der Digitalisierung eine Chance für den eigenen Betrieb. Im Juni 2019 waren es noch entsprechend 62 Prozent. Für nur 9 Prozent der Landwirte überwiegen die Risiken (Juni 2019 8 Prozent). Der Rest steht der Digitalisierung indifferent gegenüber.

Zu den TOP-3-Hemmnissen der Digitalisierung der Landwirtschaft sehen die Landwirte neben einer unzureichenden Internetversorgung in den „hohen Investitionskosten“ das Haupthemmnis (Juni 2021 53 Prozent, Juni 2019 49 Prozent). Mit großem Abstand in den Nennungen folgen dann an dritter und vierter Stelle die „Sorge um die IT-Sicherheit und Datensicherheit“ (31 Prozent) sowie „um den Verlust der Hoheit über die eigenen Daten“ (28 Prozent). Die entsprechenden Werte für Juni 2019 lagen bei 30 bzw. 24 Prozent. Digitale Kompetenzen werden immer selbstverständlicher. Landwirte sehen unzureichende Kompetenzen nur zu einem geringen Teil als Digitalisierungshemmnis (Juni 2021 19 Prozent, Juni 2019 20 Prozent).

### Unzureichende Internetversorgung als Digitalisierungshemmnis

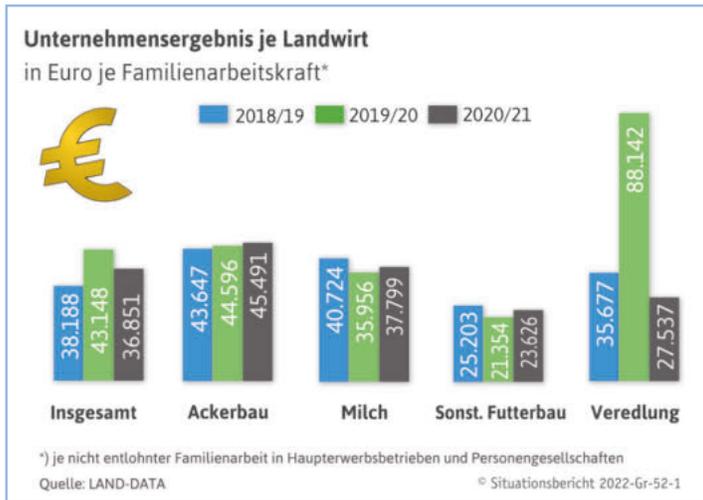
Top 3-Hemmnisse der Digitalisierung in der Landwirtschaft  
Prozentanteil der Landwirte, die „Unzureichende Internetversorgung“ als Hemmnis der Digitalisierung der Landwirtschaft benennen



Quelle: Produkt und Markt

© Situationsbericht 2022-Gr51-16

## 5.2 Buchführungsergebnisse



### Haupterwerbsbetriebe

#### Wirtschaftsanalyse auf der Basis von 9.500 Buchführungsabschlüssen

Der Analyse zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft liegen 9.507 Jahresabschlüsse von landwirtschaftlichen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben zu Grunde. Es handelt sich dabei um Buchführungsabschlüsse der LAND-DATA, des Landwirtschaftlichen Buchführungsverbandes Kiel und anderer regionaler Buchstellen. Durch die Umstellung der Hochrechnungsgrundlage von der Agrarstrukturerhebung 2016 auf die Landwirtschaftszählung 2020 sowie durch die Verwendung aktueller Standardoutputs sind die aktuellen Ergebnisse nur bedingt mit den Ergebnissen der Buchführungsauswertungen der Vorjahre vergleichbar. Bei den Ergebnissen zu den Agrargenossenschaften konnte auf die Unterstützung des Fachprüfungsverbandes (FPV) sowie des Genossenschaftsverbandes zurückgegriffen werden.



## Wirtschaftsjahr 2020/21 mit starkem Gewinnminus

Nach einer gewissen Erholung der Unternehmensergebnisse im Wirtschaftsjahr 2019/20 hat sich die wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 2020/21 wieder deutlich verschlechtert. Grund dafür waren vor allem Corona bedingte starke Umsatzeinbrüche in der Schweinehaltung. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe (Personengesellschaften und Einzelunternehmen) blieb das Unternehmensergebnis mit 52.100 Euro um 15 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis von 61.300 Euro zurück. Die Veredlungsbetriebe verloren im Wirtschaftsjahr 2020/21 gut zwei Drittel ihres Unternehmensgewinns. In der Rinder- und Milchviehhaltung dagegen konnten Gewinnzuwächse verzeichnet werden. Ackerbaubetriebe haben ihr Vorjahresergebnis in etwa halten können. Die Wirtschaftszahlen in den Regionen spiegeln die Entwicklung der Betriebszweige wider. Grund für regionale Unterschiede sind auch unterschiedliche Witterungsbedingungen und Ernteerträge.

## Ausblick auf das Wirtschaftsjahr 2021/22

Nach den sich Ende November 2021 abzeichnenden Entwicklungen auf den Agrarmärkten und den Märkten für Betriebsmittel ist unsicher, ob bzw. inwieweit sich die Unternehmensergebnisse im

### Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2020/21 zu Vorjahr
		2018/19	2019/20	2020/21	
Landw. genutzte Fläche		91,3	91,8	92,3	0,5
	GV	75,1	73,0	70,9	-2,9
Viehbestand	GV/100 ha LF	82,2	79,5	76,8	-3,4
	AK	1,96	1,98	2,01	1,3
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	2,15	2,16	2,17	0,8
Pflanzliche Erträge	Euro	92.375	94.403	98.650	4,5
Tierische Erträge	Euro	192.160	205.388	183.994	-10,4
Betriebliche Erträge	Euro	348.665	364.728	348.039	-4,6
Betriebliche Aufwendungen	Euro	288.721	297.831	290.617	-2,4
<b>Unternehmensergebnis (UE)</b>	<b>Euro</b>	<b>54.519</b>	<b>61.326</b>	<b>52.058</b>	<b>-15,1</b>
<b>UE je nFAK<sup>1)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>38.188</b>	<b>43.148</b>	<b>36.851</b>	<b>-14,6</b>
<b>UE plus Personalaufw./AK</b>	<b>Euro</b>	<b>36.304</b>	<b>39.826</b>	<b>35.379</b>	<b>-11,2</b>
Bruttoinvestitionen	Euro	60.530	59.365	60.185	1,4
- dar. Maschinen	Euro	30.577	31.467	32.879	4,5
Investitionsquote <sup>2)</sup>	Prozent	18,6	18,1	18,1	.
Nettoinvestitionen	Euro	12.771	9.695	10.699	10,4
Eigenkapital	Euro	718.811	730.072	737.309	1,0
Eigenkapitalveränderung	Euro	6.492	11.261	7.237	.
Fremdkapital	Euro	218.359	220.505	225.818	2,4
Fremdkapitalveränderung	Euro	9.616	2.146	5.313	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	0,8	1,5	0,3	.
Relative Faktorentlohnung <sup>3)</sup>	Prozent	81,4	84,9	75,8	.

1) Nicht entlohnte Familienarbeitskräfte

2) Verhältnis von Investitionen zu Gesamtausgaben

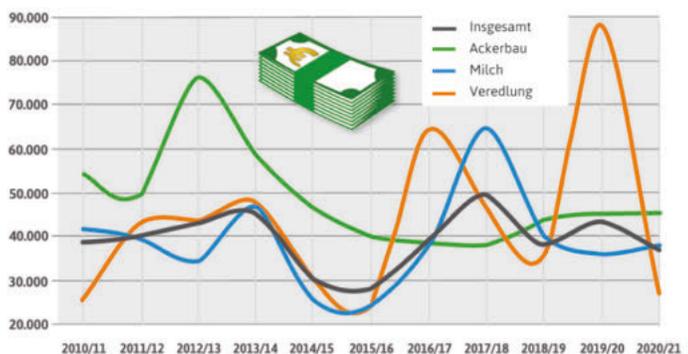
3) Verhältnis von Betriebseinkommen zu den gesamten Faktorkosten

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-1

### Die Einkommen der Bauern

Unternehmensergebnis in Euro je Familienarbeitskraft\*



\* je selbstständiger/nicht entlohnter Familienarbeit in Haupterwerbsbetrieben und Personengesellschaften

Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2022-Gr-52-8

Wirtschaftsjahr 2021/22 im Durchschnitt der Betriebe wieder erholen werden. Sich weiter festigende Preise bei vielen pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen stehen starke Verteuerungen beim Zukauf von Futter-, Düngemitteln und Energie gegenüber. Schweineerzeuger dürften zunächst weiter unter erheblichem wirtschaftlichen Druck stehen. Bei Milch- und Rindererzeugern sowie Ackerbauern könnte die deutlich verbesserte Ertragsituation die Aufwandssteigerung durch die starke Verteuerung der Betriebsmittel übertreffen. Vieles hängt jedoch noch von den Marktentwicklungen im Laufe des ersten Halbjahres 2022 ab.

**Je Landwirt 36.900 Euro**

Das Unternehmensergebnis je Familienarbeitskraft beträgt im Wirtschaftsjahr 2020/21 im Durchschnitt der Betriebe 36.900 Euro. Die Landwirte haben damit ein „Bruttomonatseinkommen“ (monatliches Unternehmensergebnis je Familien-Arbeitskraft) von etwa 3.100 Euro erzielt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Unternehmensergebnisses für die Finanzierung von Existenz sichernden Neuinvestitionen aufzuwenden ist. Auch die Zahlungen für die Landwirtschaftliche Alters- und Krankenversicherung müssen aus dem Unternehmensergebnis getragen werden. Diese betragen im Durchschnitt der Betriebe im Wirtschaftsjahr 2020/21 rund 8.400 Euro oder 700 Euro pro Monat.

**Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis nach Betriebsformen und Bundesländern**

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2020/21 zu Vorjahr	
	2018/19	2019/20	2020/21	in Euro	in Prozent
<b>Alle Betriebe</b>	<b>54.519</b>	<b>61.326</b>	<b>52.058</b>	<b>-9.268</b>	<b>-15,1</b>
<b>a) Betriebsformen</b>					
Ackerbau	56.250	57.205	57.979	774	1,4
Futterbau Milch	61.392	54.007	56.400	2.393	4,4
Futterbau sonstige	33.832	28.647	31.501	2.854	10,0
Veredlung	48.508	118.646	36.755	-81.891	-69,0
Dauerkultur Weinbau	90.843	77.806	86.806	9.000	11,6
Verbund	42.973	55.795	40.390	-15.405	-27,6
Ökobetriebe <sup>1)</sup>	70.678	69.611	76.024	6.413	9,2
<b>b) Bundesländer</b>					
Schleswig-Holstein	47.213	57.549	55.597	-1.952	-3,4
Niedersachsen	65.757	81.918	54.719	-27.199	-33,2
Nordrhein-Westfalen	42.352	65.863	37.678	-28.185	-42,8
Rheinland-Pfalz/Saar	82.269	76.913	79.512	2.599	3,4
Hessen	46.567	57.551	50.444	-7.107	-12,4
Baden-Württemberg	49.505	54.859	51.965	-2.894	-5,3
Bayern	52.477	51.001	47.449	-3.552	-7,0
Neue Bundesländer	57.756	52.674	72.577	19.903	37,8

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)  
Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-2

**Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familienarbeitskraft nach Betriebsformen und Bundesländern**

Angaben in Euro	Wirtschaftsjahr			Veränderung 2020/21 zu Vorjahr	
	2018/19	2019/20	2020/21	in Euro	in Prozent
<b>Alle Betriebe</b>	<b>38.188</b>	<b>43.148</b>	<b>36.851</b>	<b>-6.297</b>	<b>-14,6</b>
<b>a) Betriebsformen</b>					
Ackerbau	43.647	44.596	45.491	895	2,0
Futterbau Milch	40.724	35.956	37.799	1.843	5,1
Futterbau sonstige	25.203	21.354	23.626	2.272	10,6
Veredlung	35.677	88.142	27.537	-60.605	-68,8
Dauerkultur Weinbau	47.688	41.338	46.231	4.893	11,8
Verbund	30.125	39.355	28.469	-10.886	-27,7
Ökobetriebe <sup>1)</sup>	48.337	47.458	52.158	4.700	9,9
<b>b) Bundesländer</b>					
Schleswig-Holstein	37.466	45.774	44.346	-1.428	-3,1
Niedersachsen	50.179	63.094	42.498	-20.596	-32,6
Nordrhein-Westfalen	31.926	49.738	28.656	-21.082	-42,4
Rheinland-Pfalz/Saar	44.889	42.171	43.758	1.587	3,8
Hessen	32.994	40.492	35.570	-4.922	-12,2
Baden-Württemberg	33.148	36.924	35.210	-1.714	-4,6
Bayern	35.859	34.951	32.694	-2.257	-6,5
Neue Bundesländer	41.470	38.379	53.362	14.983	39,0

1) Alle Betriebsformen (nicht hochgerechnet)  
Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-3

## Unzureichende Faktor-entlohnung

Unter der Annahme eines Lohnansatzes für die durchschnittlich 1,41 Familienarbeitskräfte, wie er für fremde Arbeitskräfte einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung gezahlt wird, eines Zinsansatzes von 3,5 Prozent für das eingesetzte Eigenkapital und eines Pachtansatzes für die Eigentumsflächen müsste das durchschnittliche Unternehmensergebnis bei 66.400 Euro liegen. Das tatsächliche Unternehmensergebnis im Wirtschaftsjahr 2020/21 lag mit 52.100 Euro deutlich darunter. Zum Vergleich: Die EU-Direktzahlungen betragen im Wirtschaftsjahr 2020/21 25.500 Euro je Haupterwerbsbetrieb und machten damit fast die Hälfte des erzielten Unternehmensgewinns aus.

## Um 4,6 Prozent niedrigere Erträge

Die betrieblichen Erträge sind im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2020/21 um 4,6 Prozent zurückgegangen. Die mit Abstand wichtigste Ursache dafür waren die preisbedingten starken Umsatzrückgänge in der Schweinehaltung. Dagegen konnten sich die Erträge aus der pflanzlichen Erzeugung, mit Ausnahme von Kartoffeln, deutlich erholen. Die Erträge aus der Milchviehhaltung und Rindermast erreichten in etwa das Vorjahresniveau.

**Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Unternehmensergebnisse nach Betriebsgrößen - Wirtschaftsjahr 2020/21**

Angaben in Euro	Kleinere Betriebe <sup>1)</sup>		Mittlere Betriebe <sup>2)</sup>		Größere Betriebe <sup>3)</sup>		Insgesamt	
	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.	in Euro	%-Änd. zu Vorj.
<b>Alle Betriebe</b>	<b>24.531</b>	<b>1,6</b>	<b>44.018</b>	<b>-3,4</b>	<b>80.078</b>	<b>-23,1</b>	<b>52.058</b>	<b>-15,1</b>
Ackerbau	25.851	5,4	50.530	6,6	109.488	-2,6	57.979	1,4
Futterbau Milch	25.897	4,7	43.746	3,3	84.057	5,0	56.400	4,4
sonstiger Futterbau	18.052	10,8	32.302	10,4	68.182	8,8	31.501	10,0
Veredlung	14.622	-56,7	18.615	-66,8	43.137	-69,5	36.755	-69,0
Dauerkultur Weinbau	46.881	-6,2	79.153	9,5	172.568	25,1	86.806	11,6

1) Betriebe mit 50.000 bis unter 100.000 Euro Standardoutput  
2) Betriebe mit 100.000 bis unter 250.000 Euro Standardoutput  
3) Betriebe mit über 250.000 Euro Standardoutput

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-4

**Buchführung - Notwendige Faktorentlohnung in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2020/21**

• Lohnansatz für 1,41 Familien-Arbeitskräfte einschließlich Betriebsleiterzuschlag	50.131 Euro
• Zinsansatz von 3,5 Prozent* auf das betriebliche Eigenkapital (ohne Boden)	8.164 Euro
• Pachtansatz für 30,9 Hektar Eigentumsflächen	8.091 Euro
<b>Summe aller kalkulatorischen Faktoransätze</b>	<b>66.386 Euro</b>

\*Verzinsungssatz orientiert sich am langjährigen Durchschnitt von Aktienrenditen

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-5

**Buchführung - Landwirtschaftliche Erzeugerpreise Deutschland (ohne MwSt.)**

Erzeugnisse	Einheit	Wirtschaftsjahr			%-%Veränd. 2020/21 zu Vorjahr
		2018/19	2019/20	2020/21	
Brotweizen	Euro/100 kg	18,08	16,44	18,94	15,2
Futtergerste	Euro/100 kg	17,58	14,68	17,08	16,3
Raps	Euro/100 kg	35,31	36,51	42,71	17,0
Kartoffeln	Euro/100 kg	28,95	23,23	10,78	-53,2
Rinder (Jungbullen R3)	Euro/kg SG	3,67	3,54	3,73	5,4
Schweine (E)	Euro/kg SG	1,51	1,86	1,39	-25,3
Ferkel (28 kg)	Euro/Stück	46,91	69,35	41,30	-40,4
Milch (4,0 % Fett, 3,4 % Eiw.)	Euro/100 kg	33,93	32,68	33,00	0,9

Quelle: AMI

SB-22-T52-6

**Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Ertragskennzahlen pflanzliche Produktion, tierische Produktion und Zulagen/Zuschüsse**

Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2020/21 zu Vorjahr
		2018/19	2019/20	2020/21	
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>Euro</b>	<b>348665</b>	<b>364728</b>	<b>348039</b>	<b>-4,6</b>
	Euro/ha	3.819	3.972	3.773	-5,0
	Euro/AK	177.709	184.113	173.499	-5,7
<b>dar. pflanzliche Produktion</b>	<b>Euro</b>	<b>92.375</b>	<b>94.403</b>	<b>98.650</b>	<b>4,5</b>
	Euro/ha	1.012	1.028	1.069	4,0
Getreide	Euro	32.395	34.960	35.920	2,8
- Winterweizen	dt/ha	68,2	73,7	74,9	1,6
- Wintergerste	dt/ha	61,9	69,7	66,4	-4,7
- Roggen*	dt/ha	49,2	55,9	58,6	4,8
Öl- und Hülsenfrüchte	Euro	8.135	6.998	8.804	25,8
- Winterraps	dt/ha	30,9	34,6	36,8	6,5
Zuckerrüben	Euro	4.759	5.181	5.501	6,2
- Zuckerrüben	dt/ha	660	742	741	-0,1
Kartoffeln	Euro	10.629	10.269	8.542	-16,8
Futter-/ Energiepfl.	Euro	6.797	7.438	7.894	6,1
<b>dar. tierische Produktion</b>	<b>Euro</b>	<b>192.160</b>	<b>205.388</b>	<b>183.994</b>	<b>-10,4</b>
	Euro/GV	2.559	2.814	2.596	-7,7
Milch	Euro	92.148	91.799	91.285	-0,6
- Milchleistung	kg/Kuh	8.057	8.306	8.330	0,3
Rindermast	Euro	26.770	25.045	25.374	1,3
- Mastbullen SG*	kg/Stück	390	388	384	-1,0
Schweinemast	Euro	48.617	59.689	44.113	-26,1
- Mastschweine SG*	kg/Stück	97	97	99	2,1
Sauenhaltung	Euro	12.698	16.675	10.258	-38,5
- Aufgezogene Ferkel	Stück/Sau	27,9	27,9	28,7	2,7
<b>dar. sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>Euro</b>	<b>49.898</b>	<b>49.919</b>	<b>50.148</b>	<b>0,5</b>
<b>dar. Zulagen und Zuschüsse</b>	<b>Euro</b>	<b>38.038</b>	<b>38.424</b>	<b>38.665</b>	<b>0,6</b>
- EU-Betriebsprämie	Euro	18.400	18.250	17.734	-2,8
- Greeningprämie	Euro	6.183	6.306	6.187	-1,9
- Umverteil.prämie	Euro	1.389	1.418	1.407	-0,8
- Junglandwirteprämie	Euro	281	326	185	-43,1
- Ausgleichszulage	Euro	1.240	1.258	1.257	0,0
- Agrarumweltmaßn.	Euro	4.577	4.937	5.235	6,0

GV = Großvieheinheit

\*LAND-DATA-Branchenanalyse

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-7

## Um 2,4 Prozent niedrigere Aufwendungen

Die Aufwendungen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe gingen im Wirtschaftsjahr 2020/21 weniger stark zurück als die Erträge. Sie lagen im Durchschnitt der Betriebe um 2,4 Prozent unter dem Vorjahresstand. Die mit Abstand größte Kostenentlastung gab es beim Viehzukauf. Aber auch bei Energie und Düngemitteln gab es nennenswerte Einsparungen. Dagegen stieg der Aufwand für Löhne deutlich an. Auch die Pachtausgaben zogen weiter an. Etwas höhere Abschreibungen und leichte Ausgabensteigerungen gab es bei Futtermitteln und der Unterhaltung der Sachanlagen. Trotz höheren Fremdmiteinsatzes ging der Zinsaufwand deutlich zurück.

## Ackerbaubetriebe mit leichtem Gewinnplus

Haupterwerbsbetriebe mit Produktionsschwerpunkt Ackerbau konnten im Wirtschaftsjahr 2020/21 im Durchschnitt ihre wirtschaftliche Situation leicht verbessern. Höheren Erlösen aus dem Ackerbau, mit Ausnahme Kartoffelanbau, und verringerten Aufwendungen bei Energie und Düngemitteln standen vor allem Einbußen in der Schweinehaltung gegenüber, die in Ackerbaubetrieben häufig ein wichtiges wirtschaftliches Standbein darstellt. Unter dem Strich lag das Unternehmensergebnis der Ackerbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2020/21 bei durchschnittlich

58.000 Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahreswert gut 1 Prozent mehr. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnen sich daraus 45.500 Euro.

### Milchviehbetriebe mit etwas besseren Unternehmensergebnissen

Die wirtschaftliche Entwicklung der auf Milchviehhaltung spezialisierten Futterbaubetriebe war im Wirtschaftsjahr 2020/21 von leicht höheren Milchpreisen und wieder etwas erholten Rinderpreisen geprägt. Mit 56.400 Euro je Unternehmen wird das Unternehmensergebnis des Vorjahres um gut 4 Prozent überschritten. Je nicht entlohnter Familienarbeitskraft errechnet sich daraus ein Ergebnis von 37.800 Euro. Die im Schnitt der Milchviehbetriebe erzielte Ergebnisverbesserung reicht allerdings bei weitem nicht aus, das Minus aus dem Vorjahr auszugleichen.

Buchführung - Haupterwerbsbetriebe - Aufwandskennzahlen					
Kennzahlen	Einheit	Wirtschaftsjahr			% -Veränd. 2020/21 zu Vorjahr
		2018/19	2019/20	2020/21	
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>Euro</b>	<b>288.721</b>	<b>297.831</b>	<b>290.617</b>	<b>-2,4</b>
	Euro/ha	3.163	3.243	3.150	-2,9
	Euro/AK	147.156	150.344	144.874	-3,6
Materialaufwand	Euro	169.189	174.279	164.105	-5,8
- Saat-/Pflanzgut	Euro	9.722	9.746	9.472	-2,8
- Düngemittel	Euro	12.531	12.516	11.661	-6,8
- Pflanzenschutz	Euro	10.044	9.538	9.487	-0,5
- Futtermittel	Euro	49.730	48.518	49.128	1,3
- Viehzukäufe	Euro	24.953	30.699	22.556	-26,5
- Energie, Treibstoffe, Wasser	Euro	23.598	23.268	22.188	-4,6
Personalaufwand	Euro	16.724	17.570	18.915	7,7
Abschreibungen	Euro	36.884	38.083	38.657	1,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	65.619	67.571	68.656	1,6
-Unterhalt Sachanlagen	Euro	20.225	21.375	21.506	0,6
-Pachten (Flächen)	Euro	20.227	20.688	21.166	2,3
	Euro/ha	336	340	345	1,4
Zinsaufwand	Euro	4.679	4.559	4.241	-7,0

Quelle: LAND-DATA SB22-T52-9

### Ackerbaubetriebe

#### Unternehmensergebnis und Haupteinflussfaktoren

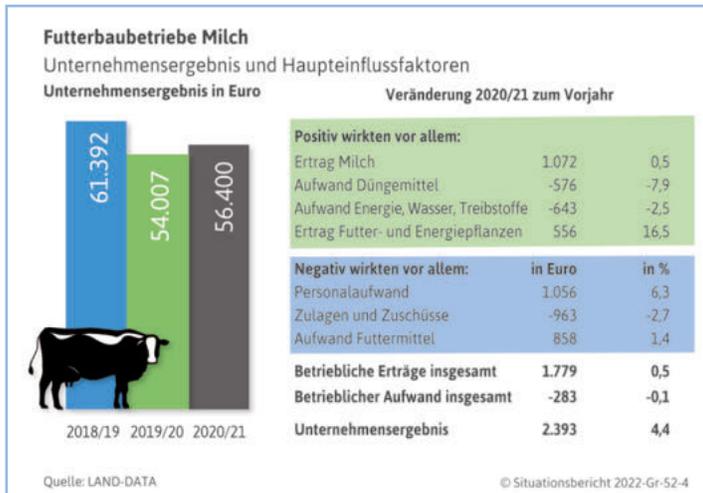
Unternehmensergebnis in Euro

Veränderung 2020/21 zum Vorjahr

	in Euro	in %
<b>Positiv wirkten vor allem:</b>		
Ertrag Öl- und Hülsenfrüchte	4.938	26,2
Aufwand Viehzukäufe	-2.320	-32,3
Aufwand Energie, Wasser, Treibstoffe	-1.457	-6,3
Aufwand Düngemittel	-1.455	-6,1
Ertrag Getreide	1.303	1,4
<b>Negativ wirkten vor allem:</b>		
Ertrag Kartoffeln	-6.993	-19,5
Ertrag Schweinemast	-4.939	-32,0
Personalaufwand	1.502	8,6
<b>Betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>-2.490</b>	<b>-0,8</b>
<b>Betrieblicher Aufwand insgesamt</b>	<b>-2.802</b>	<b>-1,1</b>
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>774</b>	<b>1,4</b>

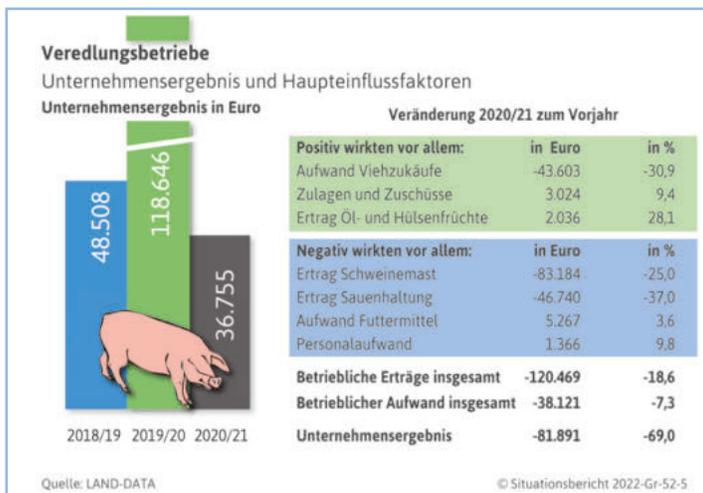
Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2022-Gr-52-3



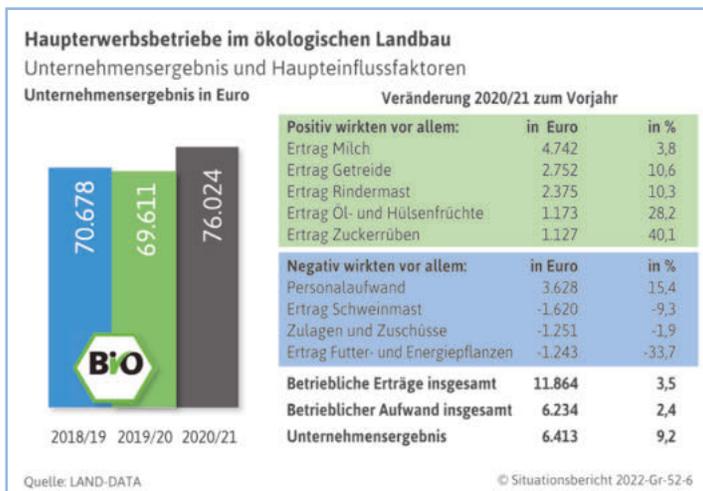
### Auch Rindermastbetriebe mit positiver Ergebnisentwicklung

Die stärker auf Rindermast und Mutterkuhhaltung spezialisierten „sonstigen Futterbaubetriebe“ konnten im Wirtschaftsjahr 2020/21 mit 31.500 Euro Unternehmensgewinn eine deutliche Ergebnisverbesserung erreichen (+ 10 Prozent), ihr durchschnittliches Gewinnniveau ist mit 31.500 Euro je Unternehmen allerdings das mit Abstand schlechteste unter den Betriebsformen. Der Gewinn je nicht entlohnter Familien-AK beträgt nur 23.600 Euro.



### Wirtschaftlicher Absturz bei den Veredlungsbetrieben

Nach dem durch relativ hohe Schweinepreise gekennzeichneten guten Wirtschaftsjahr 2019/20 folgte im Wirtschaftsjahr 2020/21 der wirtschaftliche Absturz der Veredlungsbetriebe. Grund dafür waren vor allem die Auswirkungen und Folgen der Corona-Krise, aber auch von Handelsbeschränkungen im Zuge der Afrikanischen Schweinepest auf dem inländischen Schweinemarkt. Die Erzeugerpreise für Schlachtschweine lagen im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 2020/21 um ein Viertel unter dem Vorjahresniveau. Auch höhere Futtermittelkosten trugen zu der Ergebnisverschlechterung bei, während deutliche Minderausgaben für Viehzukauf entlasteten. Mit durchschnittlich 36.800 Euro Unternehmensgewinn mussten die Veredlungsbetriebe im



Durchschnitt ein Wirtschaftsergebnis hinnehmen, das um 69 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft sind das im Wirtschaftsjahr 2020/21 nur 27.500 Euro. Für die auf Ferkelerzeugung spezialisierten Betriebe stellen sich wirtschaftliche Lage und ihre Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2020/21 besonders ungünstig dar. Auch wenn nicht so stark wie die Schweinehalter, so mussten auch die Geflügelhalter im Wirtschaftsjahr 2020/21 kräftige Gewinneinbußen hinnehmen.

### Weinbaubetriebe mit Plus – Obstbaubetriebe mit Minus

Die auf Weinbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2020/21 einen Anstieg ihrer Wirtschaftsergebnisse um durchschnittlich 12 Prozent. Bei großen regionalen Unterschieden liegt das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Betriebsgruppe bei 86.800 Euro. Das sind je nicht entlohnter Familienarbeitskraft 46.200 Euro. Die auf Obstanbau ausgerichteten Dauerkulturbetriebe konnten dagegen ihre wirtschaftliche Situation nicht weiter verbessern. Sie schnitten im Wirtschaftsjahr 2020/21 mit einem Minus gegenüber Vorjahr von etwa 11 Prozent ab.

### Öko-Betriebe mit Ergebnissteigerung

Unter den Haupterwerbsbetrieben konnten auch 505 Betriebe des ökologischen Landbaus ausgewer-

**Buchführung – Haupterwerbsbetriebe – Unternehmensergebnisse nach Bundesländern und Betriebsform**

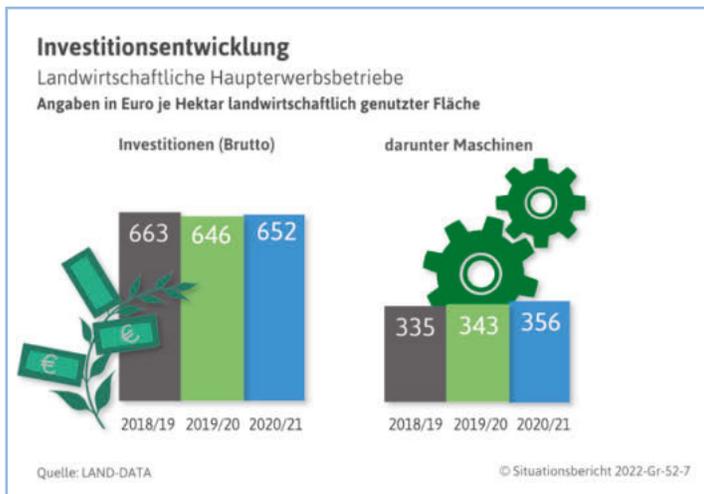
Wirtschaftsjahr 2020/21	Unternehmensergebnis		Unternehmensergebnis je nicht entlohnter Familien-AK	
	in Euro/Unt.	%-Veränd. zum Vj.	in Euro/FAK	%-Veränd. zum Vj.
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>55.597</b>	<b>-3,4</b>	<b>44.346</b>	<b>-3,1</b>
Ackerbau	62.334	13,9	56.843	12,7
Futterbau Milch	64.546	9,1	46.420	9,7
Veredlung	47.081	-58,4	39.601	-58,4
<b>Niedersachsen</b>	<b>54.719</b>	<b>-33,2</b>	<b>42.498</b>	<b>-32,6</b>
Ackerbau	55.014	-25,9	44.513	-24,8
Futterbau Milch	75.110	2,3	53.405	2,0
Veredlung	46.224	-70,6	40.399	-69,7
<b>Nordrhein-Westf.</b>	<b>37.678</b>	<b>-42,8</b>	<b>28.656</b>	<b>-42,4</b>
Ackerbau	45.454	-10,9	37.919	-10,6
Futterbau Milch	48.435	-6,5	34.744	-5,0
Veredlung	23.212	-78,0	17.662	-77,9
<b>Rh.-Pfalz/ Saarland</b>	<b>79.512</b>	<b>3,4</b>	<b>43.758</b>	<b>3,8</b>
Ackerbau	55.801	-5,4	38.985	-4,8
Futterbau Milch	73.564	-2,4	45.741	-3,2
Veredlung	54.042	-53,8	32.772	-54,0
<b>Hessen</b>	<b>50.444</b>	<b>-12,4</b>	<b>35.570</b>	<b>-12,2</b>
Ackerbau	52.145	5,2	40.375	4,5
Futterbau Milch	65.268	-5,0	41.336	-2,8
Veredlung	68.412	-46,7	44.091	-46,8
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>51.965</b>	<b>-5,3</b>	<b>35.210</b>	<b>-4,6</b>
Ackerbau	46.480	5,9	33.277	6,6
Futterbau Milch	58.696	12,6	37.799	13,9
Veredlung	39.893	-58,8	25.547	-58,6
<b>Bayern</b>	<b>47.449</b>	<b>-7,0</b>	<b>32.694</b>	<b>-6,5</b>
Ackerbau	53.427	3,8	40.522	3,7
Futterbau Milch	49.023	4,5	32.504	5,2
Veredlung	43.413	-60,0	29.453	-59,9
<b>Neue Bundesländer</b>	<b>72.577</b>	<b>37,8</b>	<b>53.362</b>	<b>39,0</b>
Ackerbau	87.636	44,4	70.044	47,3
Futterbau Milch	63.083	49,3	35.710	50,0

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-10

tet werden. Davon sind 57 Prozent Milchviehbetriebe. Bei gegenüber Vorjahr deutlich gestiegenen monetären Erträgen, aber auch höheren betrieblichen Auswendungen (u. a. Personalaufwand plus 15

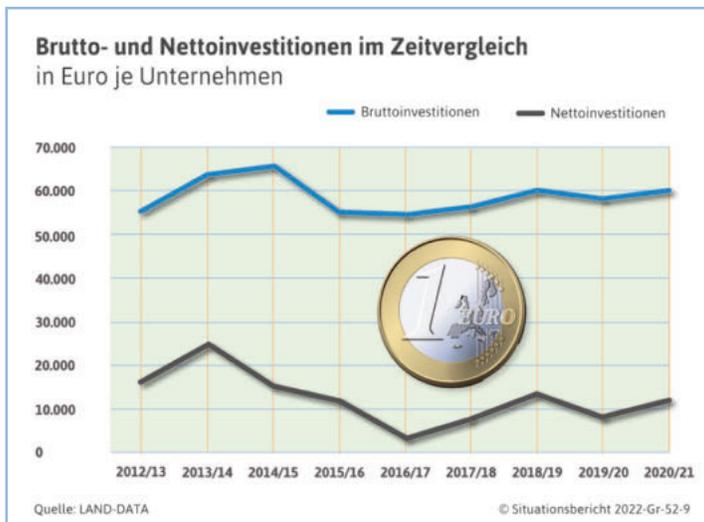
Prozent), hat sich das durchschnittliche Unternehmensergebnis der ausgewerteten Öko-Betriebe im Wirtschaftsjahr 2020/21 um 9 Prozent auf 76.000 Euro (nicht hochgerechnet) verbessert. Je nicht ent-



rund 2.400 Euro. Vom gesamten betrieblichen Fremdkapital entfallen durchschnittlich 51.400 Euro (23 Prozent) auf kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Die Zinsaufwendungen fielen im Wirtschaftsjahr 2020/21 um 7 Prozent auf 4.200 Euro je Unternehmen.

### Geringere Eigenkapitalbildung

Die verschlechterte wirtschaftliche Situation im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe führte im Wirtschaftsjahr 2020/21 zu einer Eigenkapitalbildung, die mit 7.200 Euro gegenüber dem Vorjahresniveau um 4.000 Euro geringer ausfiel. Zur Sicherung der Existenz eines Haupterwerbsbetriebes werden jährlich pauschal zwischen 10.000 und 20.000 Euro für erforderlich gehalten.



### Trotz verschlechterter Lage leichter Investitionsanstieg

Die Bruttoinvestitionen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe lagen im Wirtschaftsjahr 2020/21 trotz verschlechterter wirtschaftlicher Lage mit 60.200 Euro leicht über dem Vorjahresniveau (+ 1 Prozent). Während die Maschineninvestitionen deutlich zunahmen (+ 4 Prozent), waren die Gebäudeinvestitionen rückläufig (- 2 Prozent). Unsicherheiten über rechtliche Rahmenbedingungen dürften Grund für die Investitionszurückhaltung bei der Errichtung von neuen Wirtschaftsgebäuden und Ställen gewesen sein. Die

lohneter Familien-Arbeitskraft sind das 52.200 Euro. Die Öko-Betriebe weisen im Wirtschaftsjahr 2020/21 Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen einschließlich Prämien für den ökologischen Landbau von durchschnittlich 27.600 Euro aus. Im Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe betragen die Zahlungen für derartige Maßnahmen 5.200 Euro.

### Mehr Fremdkapital – weniger Zinsaufwand

Der durchschnittliche Fremdkapitalbestand je Haupterwerbsbetrieb betrug im Wirtschaftsjahr 2020/21 225.800 Euro. Das sind gegenüber dem Stand des Vorjahres rund 5.000 Euro mehr. Je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche beträgt der Fremdkapitaleinsatz

Nettoinvestitionen und damit Investitionen, die über die Abschreibungen hinausgehen, stiegen im Wirtschaftsjahr 2020/21 sogar um gut 10 Prozent auf 10.700 Euro.

### Nachhaltige Wirtschaftlichkeit ein wichtiges Kriterium

Wegen der relativ starken Schwankungen der Gewinne in der Landwirtschaft wird die wirtschaftliche Lage in den Betrieben zusätzlich auch anhand mehrjähriger Durchschnitte beurteilt. Im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21 erzielten die Haupterwerbsbetriebe ein durchschnittliches Unternehmensergebnis von 56.000 Euro. In 43 Prozent der Betriebe lag das Unternehmensergebnis im Schnitt der drei Wirtschaftsjahre bei mehr als 50.000 Euro. Das durchschnittliche Unternehmensergebnis dieser Gruppe betrug 103.100 Euro. Auch Brutto- und Nettoinvestitionen lagen mit 84.800 Euro bzw. 19.700 Euro erheblich über dem Durchschnitt aller Haupterwerbsbetriebe. Ganz anders stellen sich die Verhältnisse in den Betrieben unter 30.000 Euro nachhaltigem Unternehmensgewinn dar. Hier fanden im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre mit rund 3.200 Euro kaum noch Nettoinvestitionen statt. Das Eigenkapital wurde jährlich um rund 3.300 Euro abgebaut.

**Haupterwerbsbetriebe – Nachhaltige Nettoinvestitionen je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21**

	Schichtung nach Nettoinvestitionen in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
<b>Anteil der Betriebe in Prozent</b>	<b>22,3</b>	<b>18,6</b>	<b>18,6</b>	<b>16,4</b>	<b>24,1</b>
Standard-Output	306.364	185.253	198.899	240.005	378.193
Hektar LF	105,2	67,9	68,0	83,5	121,8
Viehbestand (GVE)	85,1	55,7	57,5	64,3	92,9
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>51.495</b>	<b>40.561</b>	<b>45.110</b>	<b>53.810</b>	<b>81.877</b>
Eigenkapitalveränderung	-9.904	-2.015	5.208	10.393	34.252
Fremdkapitalveränderung	-19.627	-5.328	-1.413	4.054	44.315
Eigenkapital	814.021	596.005	583.810	626.225	966.579
Fremdkapital	275.087	112.534	117.286	171.555	371.816
Bruttoinvestitionen	30.403	20.560	30.431	53.232	145.502
Nettoinvestitionen	-33.227	-9.762	-310	11.341	76.829
Quelle: LAND-DATA	SB22-T52-13				

**Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltiger Gewinn je Unternehmen - Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21**

	Schichtung nach Unternehmensgewinn in Euro				
	bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	30.000 bis 50.000 Euro	50.000 bis 70.000 Euro	über 70.000 Euro
<b>Anteil der Betriebe in Prozent</b>	<b>14,0</b>	<b>22,3</b>	<b>20,6</b>	<b>13,6</b>	<b>29,5</b>
Standard-Output	190.923	160.936	195.004	251.311	452.370
Hektar LF	78,2	68,6	75,2	85,2	130,5
Viehbestand (GVE)	56,9	49,7	58,1	75,3	107,7
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>-7.569</b>	<b>20.192</b>	<b>39.640</b>	<b>58.523</b>	<b>123.622</b>
Eigenkapitalveränderung	-7.497	-675	3.611	8.023	2.6145
Fremdkapitalveränderung	12.958	3.295	7.671	2.298	4.219
Eigenkapital	554.125	536.146	617.311	738.575	1.058.020
Fremdkapital	278.180	140.788	160.329	181.670	317.905
Bruttoinvestitionen	47.472	34.618	44.480	53.985	98.930
Nettoinvestitionen	3.537	2.938	6.899	7.976	25.116
Quelle: LAND-DATA	SB22-T52-11				

### 36 Prozent der Betriebe mit Eigenkapitalbildung über 10.000 Euro

Die nachhaltige Eigenkapitalbildung der drei Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21 betrug im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 8.300 Euro. Als pauschale Messgröße zur Sicherung der Existenz eines Haupterwerbsbetriebes gilt eine jährliche Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 bis 20.000 Euro. Von der Gesamtheit der Haupterwerbsbetriebe erwirtschafteten im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre 36 Prozent eine Eigenkapitalbildung von mindestens 10.000 Euro. Die durchschnittliche Eigenkapitalbildung dieser Betriebe betrug 43.000 Euro. Die Bruttoinvestitionen dieser Betriebe lagen bei jährlich 93.500 Euro, die Nettoinvestitionen bei entsprechend 33.500 Euro. In den 33 Prozent der Haupterwerbsbetriebe mit nachhaltigen Eigenkapitalverlusten von jährlich mehr als 5.000 Euro dagegen wurde besonders viel zusätzliches Fremdkapital aufgenommen und nicht über die Abschreibungen hinaus investiert.

### Viele Betriebe auf dem Rückzug aus der Landwirtschaft

Etwa 41 Prozent der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe investierten in den zurückliegenden drei Wirtschaftsjahren netto mehr als 5.000 Euro im Jahr, im Durchschnitt 50.200 Euro. Ihr Unternehmensergebnis war mit jährlich 70.500 Euro ebenso über-

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Eigenkapitalveränderung je Unternehmen  
Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21

	Schichtung nach Eigenkapitalveränderung in Euro				
	unter -15.000 Euro	-15.000 bis -5.000 Euro	-5.000 bis 5.000 Euro	5.000 bis 20.000 Euro	über 20.000 Euro
<b>Anteil der Betriebe in Prozent</b>	<b>17,3</b>	<b>15,3</b>	<b>23,6</b>	<b>19,8</b>	<b>24,0</b>
Standard-Output	301.284	200.012	226.386	218.920	378.056
Hektar LF	103,0	76,5	70,4	80,3	123,9
Viehbestand (GVE)	83,7	63,2	63,4	62,0	90,0
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>39.902</b>	<b>35.145</b>	<b>41.114</b>	<b>53.304</b>	<b>97.598</b>
Eigenkapitalveränderung	-35.577	-9.556	90	11.593	56.790
Fremdkapitalveränderung	20.806	4.544	3.481	2.360	438
Eigenkapital	828.078	573.285	535.501	641.243	1.050.556
Fremdkapital	293.595	151.006	172.755	164.092	310.921
Bruttoinvestitionen	54.851	33.245	36.526	48.253	113.591
Nettoinvestitionen	-6.749	-3.171	1.477	8.957	44.087
Quelle: LAND-DATA	SB22-T52-12				

Haupterwerbsbetriebe - Nachhaltige Fremdkapitalveränderung je Unternehmen -  
Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21

	Schichtung nach Fremdkapitalveränderung in Euro				
	unter -10.000 Euro	-10.000 bis 0 Euro	0 bis 10.000 Euro	10.000 bis 30.000 Euro	über 30.000 Euro
<b>Anteil der Betriebe in Prozent</b>	<b>27,8</b>	<b>26,0</b>	<b>21,3</b>	<b>10,9</b>	<b>14,0</b>
Standard-Output	338.714	193.597	189.254	277.630	393.960
Hektar LF	112,1	66,4	71,1	106,9	118,3
Viehbestand (GVE)	90,0	55,4	58,1	80,0	89,0
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>69.859</b>	<b>46.502</b>	<b>44.858</b>	<b>57.247</b>	<b>61.844</b>
Eigenkapitalveränderung	18.304	4.133	2.605	9.756	3.916
Fremdkapitalveränderung	-31.171	-3.712	3.414	18.132	90.049
Eigenkapital	868.479	645.989	577.754	704.181	909.331
Fremdkapital	294.433	87.170	101.028	246.437	491.726
Bruttoinvestitionen	51.833	31.054	37.373	74.621	153.060
Nettoinvestitionen	-12.729	-1.600	3.976	23.260	82.973
Quelle: LAND-DATA	SB22-T52-14				

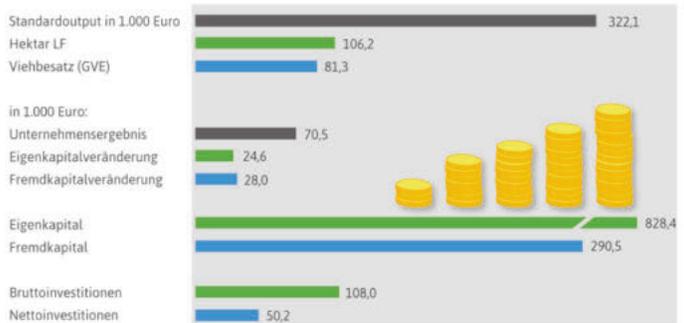
durchschnittlich wie die Eigenkapitalbildung mit 24.600 Euro und die Fremdkapitalzunahme mit 28.000 Euro. Anders bei den Betrieben, in denen Vermögen abgebaut wurde: Etwa 41 Prozent der Betriebe hatten in den letzten drei Wirtschaftsjahren negative Nettoinvestitionen von jährlich mehr als 5.000 Euro. Neben einem relativ schwachen Unternehmensergebnis sind Eigen- und Fremdkapitalabbau und damit Minderung des Unternehmensvermögens kennzeichnend für die Situation dieser Betriebe.

### Fremdkapital ist in vielen Betrieben ein wichtiges Finanzierungsinstrument

Etwa 25 Prozent der Betriebe nahmen im Durchschnitt der letzten drei Wirtschaftsjahre jährlich mehr als 10.000 Euro Fremdkapital auf, im Durchschnitt dieser Betriebe waren es 58.700 Euro. Kennzeichen dieser Betriebe ist vor allem eine hohe Investitionstätigkeit. Betriebe dagegen, die ihren Fremdkapitaleinsatz in den letzten Jahren nachhaltig reduzierten, investierten auch weniger, zeichnen sich aber durch überdurchschnittliche Unternehmensergebnisse und Eigenkapitalbildung aus.

#### Haupterwerbsbetriebe – Nettoinvestitionen

Betriebe mit jährlichen Nettoinvestitionen über 5.000 Euro – Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21 – 41 Prozent aller Betriebe

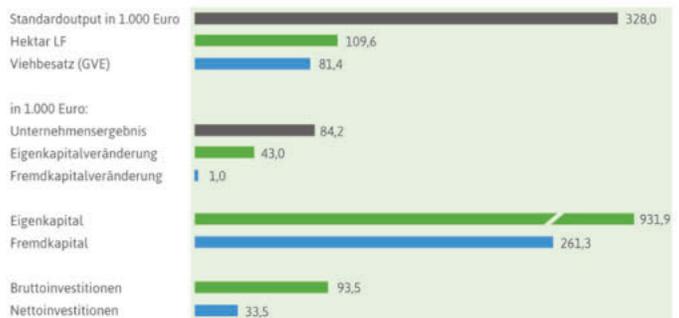


Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2022-Gr-52-11

#### Haupterwerbsbetriebe – Eigenkapitalbildung

Betriebe mit jährlichen Nettoinvestitionen über 10.000 Euro Eigenkapitalbildung – Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21 – 36 Prozent aller Betriebe



Quelle: LAND-DATA

© Situationsbericht 2022-Gr-52-10

## Nebenerwerbsbetriebe

## Deutliches Plus bei den Nebenerwerbsbetrieben

Das durchschnittliche Unternehmensergebnis der Nebenerwerbsbetriebe lag im Wirtschaftsjahr 2020/21 bei 12.200 Euro. Dies sind 1.600 Euro oder 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Ergebnisse beruhen auf 1.015 ausgewerteten Nebenerwerbsbetrieben. Die meisten davon (65 Prozent) sind auf Ackerbau ausgerichtet. Schweinehaltung spielt in den ausgewerteten Nebenerwerbsbetrieben nahezu keine Rolle. Die durchschnittliche Größe der ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe beträgt 34 Hektar LF. Gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die Viehbestände stark zurückgegangen, die landwirtschaftlich genutzte Fläche dagegen wenig. Die Entwicklung bei einer Reihe von Ertrags- und Aufwandspositionen deutet darauf hin, dass sich die ausgewerteten Nebenerwerbsbetriebe einerseits stärker auf die Bodenbewirtschaftung, andererseits immer mehr auf außerlandwirtschaftliche Erwerbs- und Einkommensquellen konzentrieren.

## Buchführung - Nebenerwerbsbetriebe - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Wirtschaftsjahr			%Veränd. 2020/21 zu Vorj.
		2018/19	2019/20	2020/21	
Standard-Output	Euro	46.758	41.247	37.430	-9,3
Landw. genutzte Fläche	ha LF	35,8	35,0	34,2	-2,3
Viehbestand	GV	8,7	6,6	5,1	-22,3
	GV/100 ha	24,4	18,8	15,0	-20,5
Arbeitskräfte	AK	1,1	1,0	1,0	-0,7
	AK/100 ha	2,9	3,0	3,0	1,7
Betriebliche Erträge	Euro	82.480	78.511	76.519	-2,5
Betriebliche Aufwendungen	Euro	69.270	66.516	63.005	-5,3
<b>Unternehmensergebnis (UE)</b>	<b>Euro</b>	<b>11.887</b>	<b>10.598</b>	<b>12.150</b>	<b>14,6</b>
UE je nFAK <sup>1)</sup>	Euro	12.121	10.891	12.570	15,4
Bruttoinvestitionen	Euro	17.591	17.227	19.607	13,8
Nettoinvestitionen	Euro	604	887	3.616	.
Eigenkapital	Euro	343.951	347.942	356.162	2,3
Eigenkapitalveränderung	Euro	360	3.991	8.220	.
Fremdkapital	Euro	43.684	41.711	41.880	0,4
Fremdkapitalveränderung	Euro	605	-1.973	169	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	-8,7	-9,3	-8,6	.

1) nFAK = nicht entlohnte Familien-Arbeitskraft

Quelle: LAND-DATA

SB22-T52-15

## Agrargenossenschaften

### Wirtschaftliches Plus bei den Agrargenossenschaften

Den ausgewerteten 296 Agrargenossenschaften aus den neuen Ländern liegen Buchführungsabschlüsse zugrunde, die überwiegend nach Kalenderjahren und nur zu einem kleinen Teil nach Wirtschaftsjahren abgeschlossen haben. Für den Durchschnitt der Agrargenossenschaften brachte das aktuelle Buchführungsjahr einen Jahresüberschuss von 44.000 Euro. Im Vorjahr gab es noch einen durchschnittlichen Jahresfehlbetrag von 12.000 Euro. Gemessen an der Kennzahl „Unternehmensergebnis plus Personalaufwand“, die einen Vergleich zwischen den Betrieben verschiedener Rechtsformen ermöglicht, wurden je Arbeitskraft 34.400 Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 7 Prozent. Bei den Haupterwerbsbetrieben betrug der entsprechende Wert im Wirtschaftsjahr 2020/21 35.400 Euro (- 11 Prozent). Hinter der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den Agrargenossenschaften steckt vor allem die deutlich verbesserte Situation im Ackerbau und die Tatsache, dass die Schweinehaltung in diesen Betrieben kaum eine Rolle spielt. Die ausgewerteten Agrargenossenschaften bewirtschaften im Durchschnitt 1.678 Hektar. Mit durchschnittlich 27,8 Vollarbeitskräften liegt der AK-Besatz bei 1,7 je 100 Hektar.

Buchführung - Agrargenossenschaften - Kennzahlen im Überblick

	Einheit	Kalenderjahr // Wirtschaftsjahr			% - Veränd. 2020 // 2020/21 zu Vorj.
		2018 // 2018/19	2019 // 2019/20	2020// 2020/21	
Landw. gen. Fläche	ha LF	1.662	1.651	1.678	1,6
- Ackerfläche	ha	1.386	1.382	1.393	0,8
- Pachtfläche	ha	1.133	1.114	1.123	0,8
Mitglieder	Anzahl	40	39	39	-2,8
Arbeitskräfte	AK	27,2	27,1	27,8	2,6
	AK/100 ha LF	1,7	1,7	1,7	-0,5
Umsatzerlöse	1.000 Euro	2.863	3.010	3.251	8,0
- Pflanzenproduktion	1.000 Euro	1.035	1.075	1.213	12,8
- Tierproduktion	1.000 Euro	1.591	1.603	1.662	3,7
- Sonstige Umsätze	1.000 Euro	238	331	376	13,6
Materialaufwand	1.000 Euro	1.603	1.638	1.715	4,7
Personalaufwand	1.000 Euro	844	896	915	2,1
sonst. betr. Aufwand	1.000 Euro	733	739	737	-0,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000 Euro</b>	<b>-55</b>	<b>-12</b>	<b>44</b>	<b>.</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000 EUR/AK</b>	<b>29,2</b>	<b>32,1</b>	<b>34,4</b>	<b>7,0</b>
Eigenkapital	1.000 Euro	5.499	5.475	5.454	-0,4
Eigenkapitalveränderung	1.000 Euro	.	-24	-21	.
Fremdkapital	1.000 Euro	3.217	3.179	3.540	11,3
Fremdkapitalveränderung	1.000 Euro	.	-38	+361	.
Eigenkapitalrentabilität	Prozent	-1,3	-0,5	+0,5	.

Quellen: Genossenschaftsverband, Fachprüfungsverband SB22 - T52-16

## 5.3 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

### Produktionswert 2021 steigt auf über 60 Milliarden Euro

Der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft wird in der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) für 2021 auf 60,5 Milliarden Euro geschätzt. Das sind gegenüber dem Vorjahr 2,9 Milliarden Euro oder 5 Prozent mehr. Gegenüber 2020 ist vor allem der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung gestiegen.

### Unterschiedliche Entwicklungen bei den einzelnen landwirtschaftlichen Produkten

Der starke Anstieg des Produktionswertes bei den pflanzlichen Erzeugnissen ist vornehmlich

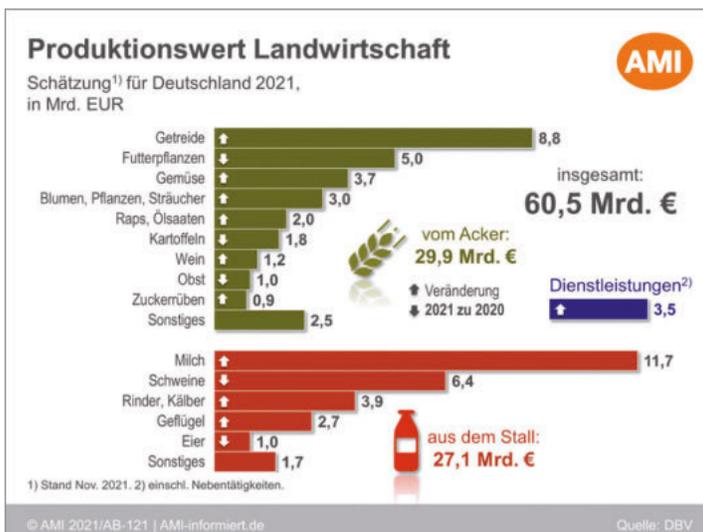
Erzeugerpreis-bedingt. Das gilt für fast alle Produkte. Ausnahmen sind neben den Kartoffeln die Futterpflanzen, wo reichliche Ernten die Preise drückten und zu deutlich niedrigeren Erzeugungswerten führten. Uneinheitlich ist die Entwicklung in der tierischen Erzeugung. Deutlich höheren Produktionswerten bei Rind-, Schaf-, Geflügelfleisch und Milch stehen erhebliche Verluste in der Schweinehaltung gegenüber, die im Wesentlichen in den Aus- und Folgewirkungen der Corona-Krise begründet sind. Auch Eier konnten das Vorjahresniveau wertmäßig nicht halten. Unter dem Strich steigt der Produktionswert tierischer Erzeugnisse 2021 gegenüber dem Vorjahr nur leicht an.

### Starke Zunahme der Kosten

Die Summe aller Vorleistungen beläuft sich 2021 auf geschätzt 39,3 Milliarden Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr etwa 2,3 Milliarden Euro oder gut 6 Prozent mehr. Ursache für die starke Steigerung der Vorleistungen sind vor allem erheblich höhere Aufwendungen für Futtermittel, Energie und Düngemittel. Deutliche Mehrbelastungen gibt es auch bei der Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden. Die Abschreibungen nehmen weiter moderat zu. Vor allem das Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft (IuZ) und die Corona-Überbrückungshilfen haben in 2021 zu einer Erhöhung der Position der Ausgleichszahlungen geführt, wozu vor allem die als Betriebsprämien gewährten EU-Direktzahlungen gehören.

### In 2021 leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Lage

Die landwirtschaftliche Nettowertschöpfung – vergleichbar mit dem Betriebseinkommen – steigt im Kalenderjahr 2021 nach der vorliegenden Schätzung auf etwa 16,8 Milliarden Euro. Je Arbeitskraft-Einheit (AK) errechnet sich daraus eine Nettowertschöpfung von etwa 36.100 Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr 4 Prozent



mehr. Das Minus aus dem Vorjahr von über 10 Prozent wird damit nicht aufgefangen.

### Unsichere wirtschaftliche Entwicklung in 2022

Unter der Annahme durchschnittlicher Ernten und sich weiter festigender Erzeugerpreise dürften die sich im November 2021 abzeichnenden Entwicklungen auf den internationalen und nationalen Märkten in 2022 zu einer insgesamt weiteren Stärkung der Ertragslage der deutschen Landwirtschaft führen. Große Unsicherheiten zu dieser Prognose berühren die beiden Fragen, wie nachhaltig die Aufwärtsentwicklung auf den Agrarmärkten ist und wie stark Kostensteigerungen bei Futtermitteln, Energie und Düngemitteln diesen positiven Ertragsentwicklungen entgegenwirken. Die Position der Ausgleichszahlungen dürfte sich in 2022 kaum ändern. Höheren Leistungen im Rahmen des Investitions- und Zukunftsprogramms Landwirtschaft (IuZ) und dem vorgesehenen „Erschwerenausgleich Pflanzenschutz“ in der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) stehen geringere Mittel im Bereich der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung und bei den EU-Direktzahlungen gegenüber. Beim „Erschwerenausgleich Pflanzenschutz“ geht es in definierten Gebieten um den Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, der für die Landwirte mit erheblichen Mindererträgen verbunden ist.

	Kalenderjahre in Milliarden Euro					% -Veränd. zu Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021 <sup>1)</sup>	2022 <sup>2)</sup>	2021	2022
Pflanzliche Erzeugung	23,5	27,9	27,5	29,9	32,0	8,8	7,0
Tierische Erzeugung	26,7	27,4	26,7	27,1	27,4	1,5	1,3
Lw. Dienstleistungen	3,4	3,3	3,4	3,5	3,5	1,8	1,7
<b>= Produktionswert</b>	<b>53,5</b>	<b>58,5</b>	<b>57,6</b>	<b>60,5</b>	<b>63,0</b>	<b>5,0</b>	<b>4,2</b>
./. Vorleistungen	36,7	36,4	37,0	39,3	41,3	6,3	5,2
<b>= Bruttowertschöpfung</b>	<b>16,8</b>	<b>22,1</b>	<b>20,6</b>	<b>21,2</b>	<b>21,6</b>	<b>2,7</b>	<b>2,2</b>
./. Abschreibungen	10,5	10,8	11,0	11,2	11,5	2,5	2,0
./. Abgaben	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	-0,1	0,0
+ Ausgleichszahlungen	7,1	7,2	6,9	7,1	7,1	2,9	-0,4
<b>= Nettowertschöpfung</b>	<b>13,2</b>	<b>18,2</b>	<b>16,3</b>	<b>16,8</b>	<b>17,0</b>	<b>3,1</b>	<b>1,2</b>
<b>Nettowertschöpfung je AK in 1.000 Euro</b>	<b>27,8</b>	<b>38,7</b>	<b>34,7</b>	<b>36,1</b>	<b>36,9</b>	<b>3,9</b>	<b>2,3</b>

1) 2021 geschätzt 2) 2022 Prognose  
Quelle: Deutscher Bauernverband SB22-T53-1

### Vorsichtiger Optimismus für 2022

Die Nettowertschöpfung, die der Entlohnung von Arbeit, Boden und Kapital dient, dürfte in 2022 nach der vorliegenden eher konservativen und mit vielen Unwägbarkeiten behafteten Schätzung mit 17,0 Milliarden Euro den Vorjahresstand leicht übertreffen. Bei der Nettowertschöpfung je Arbeitskraft ergibt sich ein kleines Plus von etwa 2 Prozent (Stand November 2021).